

Schwäbische Zeitung Husgarte Ehingen

13.10.2008

zweiten Teil mit seiner 13-köpfigen „Big Constellation“ die Bühne in Beschlag nahm. Ein Trommelwirbel, ein lautes „Yeah“ – und los ging es. Ohrenbetäubende, mitreißende Bigband-Musik mit vielen Bläsern, zwei Schlagzeugern und E-Bass. Dazu Lindgren, der schrie, tanzte, die Faust in die Höhe reckte, mit seinen rotbeschuhten Füßen auf den Boden stampfte und seine Musiker mit Schellen und allerhand anderer Schlaginstrumente antrieb. Ein euphorischer Motivator, der seine Trompete virtuos und in den höchsten Tönen blies – ganz im Geist des kanadischen Musikers Maynard Ferguson, vor dem er auch das Instrument geerbt hatte. Diese stürmische Auftrittsweise kostete natürlich Energie, und so unterbrach Lindgren sein Konzert abrupt: „See you in 20 minutes here“, sagte er und ging. Eine Überraschung – nicht nur für die Zuschauer, die sich zum Teil gleich ins Nachtprogramm stürzten. Dem ging wohl die Puste aus, befand Doris Dammann, Jazzclub-Vorsitzende. Doch nach der angekündigten Pause standen die Musiker in ihren blauen, roten und orangen Folklorehemden erneut auf der Bühne. Bei Lindgren floss der Schweiß in Strömen. Insgesamt hielt er dann aber doch fast bis 23 Uhr durch. Und zum Schluss gab es noch ein Besonderheit: Obwohl nicht mit der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren verwandt, improvisierte der Schwede zur Titelmelodie von „Pippi Langstrumpf“. (kf)

◆ Dies hätte wohl auch den kleinen Besuchern beim Jazzkonzert für Kinder am Samstagmittag im Franziskanerkloster gefallen. Die Veranstaltung des Jazzclubs in Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule war ein voller Erfolg. Um die 30 Kinder hatten einen Riesenspaß mit Sängerin **Eva Württemberger**, die es unter dem Künstlernamen Evelyn fertig brachte den Fünf- bis Zehnjährigen mit viel Humor einen Weg durch die verschiedenen Stile des Jazz zu zeigen. Mit Hilfe einer Banane, die dann der Posaunist verspeiste, erklärte sie den Chiquita-Rhythmus. Da wurde gesungen, getanzt und viel gekichert – wie zum Beispiel über die

was passiert, wenn sich die Musik aus Afrika mit Kirchen- und Militärmusik verbindet. Die Musikpädagogin Eva Württemberger ist eine ausgezeichnete Jazzsängerin, alles was sie erzählte, konnte sie sogleich auch umsetzen. Und ihre Band „Spieltrieb“ machte jeden Spaß mit. (ha)

Rappelvolle Wirtschaften

◆ Als die Kinder längst im Bett waren, begann in der Innenstadt das Nachtprogramm der Jazztage. Sieben Kneipen waren am Freitag dabei, neun am Samstag. In Windeseile war es in den einschlägigen Wirtschaften rappelvoll.

lockte, war ein Jazzerlebnis der Extraklasse. Georg Schroeter am Piano und als Bluessänger vielseitig und souverän war mal einfühlsame Begleitung, mal der führende Part, während der Neuzugang der Band – David Herzel am Schlagzeug – seine persönlichen Akzente setzte. Knallvoll war es in den Wirtschaften bis in die frühen Morgenstunden überall, und wo es ein freies Plätzchen gab, wurde getanzt. Eine ganz heiße Nummer war im „Badischen Hof“ Steve „Big Man“ Clayton am Piano. Wer nur mal kurz hineinschauen wollte, war sofort fasziniert von dem englisch-irischen Pianisten, der um keinen flotten Spruch für sein Publikum verlegen war, munter das eine oder andere Bier zischte, um dann unmittelbar eine total großartige Nummer anzustimmen. Während ihm der Schweiß von der Stirn tropfte, entlockte er seinem Piano einschmelzenden Blues, heißen Boogie – durchsetzt von immer wieder ein bisschen Klamauk. Zu den absoluten Glanzpunkten der 20. Ehinger Jazztage gehörte wohl die Session von „Big Man“ Clayton, Georg Schroeter und Marc Breitfelder am Samstag im Weinhaus Denkingen, die bis in die frühen Morgenstunden ging. Tief in den Süden – die Wiege des Jazz, dem Mississippi-Delta – ging es mit den „Zydeco-Playboys“ im „Amadeus“ am Samstag. Vom Pianoakkordeon mit Oliver



Bebop-Sonnenbrillen. Die Kinder lernten, dass die blaue Note den Blues so schleppend macht und der Swing wieder mit Zugkraft das Gegenteil bringt. Evelyns mitreißende Art wirkte ansteckend, und so folgten die Kinder gespannt der Geschichte über Sklaven und erfuhren,

Blues und Boogie aus dem hohen Norden – keineswegs unterkühlt, sondern ganz heiß – gab es im Weinhaus Denkingen. Insider hatten sich hier sofort einen Platz gesichert, denn da passte bald niemand mehr hinein. Was Marc Breitfelder seinen diversen Mundharmonikas ent-

lockte, war ein Jazzerlebnis der Extraklasse. Georg Schroeter am Piano und als Bluessänger vielseitig und souverän war mal einfühlsame Begleitung, mal der führende Part, während der Neuzugang der Band – David Herzel am Schlagzeug – seine persönlichen Akzente setzte. Knallvoll war es in den Wirtschaften bis in die frühen Morgenstunden überall, und wo es ein freies Plätzchen gab, wurde getanzt. Eine ganz heiße Nummer war im „Badischen Hof“ Steve „Big Man“ Clayton am Piano. Wer nur mal kurz hineinschauen wollte, war sofort fasziniert von dem englisch-irischen Pianisten, der um keinen flotten Spruch für sein Publikum verlegen war, munter das eine oder andere Bier zischte, um dann unmittelbar eine total großartige Nummer anzustimmen. Während ihm der Schweiß von der Stirn tropfte, entlockte er seinem Piano einschmelzenden Blues, heißen Boogie – durchsetzt von immer wieder ein bisschen Klamauk. Zu den absoluten Glanzpunkten der 20. Ehinger Jazztage gehörte wohl die Session von „Big Man“ Clayton, Georg Schroeter und Marc Breitfelder am Samstag im Weinhaus Denkingen, die bis in die frühen Morgenstunden ging. Tief in den Süden – die Wiege des Jazz, dem Mississippi-Delta – ging es mit den „Zydeco-Playboys“ im „Amadeus“ am Samstag. Vom Pianoakkordeon mit Oliver